

Condrobs – die Brücke ins Leben

3 Jahre Kontaktladen StayIn Ingolstadt

Gesamtbericht
2013/ 2014 /2015



Ansatz und Zielsetzung

Die Einrichtung ist ein niedrighschwelliges, akzeptanz- und ressourcenorientiertes Angebot für erwachsene DrogenkonsumentInnen

Zielgruppe sind KonsumentInnen illegaler Drogen und Substituierte, die von körperlicher, psychischer und sozialer Verelendung betroffen oder bedroht sind. Sie erhalten ohne Vorbedingungen konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse.

Unser Ziel ist die Wiederherstellung und Förderung von Handlungskompetenzen der Besucher und Besucherinnen – weg vom passiven Konsumieren zu einer aktiven Gestaltung ihres sozialen Lebens.

Der Kontaktladen ist ein konsumfreier Raum. Auf Verstöße gegen die Hausregeln (Kein Konsum von legalen und illegalen Suchtmitteln, kein Handel mit Substanzen, keine Gewalt) wird ggf. mit Hausverbot reagiert.

Entwicklung von Öffnungszeiten und Personalstellen seit Bestehen der Einrichtung

- KW 1 bis KW 25 2013, Öffnungstage 3, jeweils 3 Std. (1 Personalstelle)
- KW 26 bis KW 52 2013, Öffnungstage 4, jeweils 4 Std. (2 Personalstellen)
- 2014: Öffnungstage 4, jeweils 4 Std (2 Personalstellen)
- 2015: Öffnungstage 4, jeweils 4 Std.. (ab März 2015: 3 Personalstellen)

Es ergab sich in einer Befragung der Besucher/innen der Bedarf einer Anpassung der Öffnungszeiten, die zum 01.01.2015 umgesetzt wurde: (MO, DI, MI 11.00 bis 15.00 Uhr, langer DO: 14.00 bis 18.00 Uhr)

Personelle Entwicklung:

Der Kontaktladen wurde Ende 2012 eröffnet, die Aufbauarbeit wurde durch eine Personalstelle, verteilt auf 2 Mitarbeiter/innen durchgeführt.

Ab Einführung der 2. Personalstelle konnten die Öffnungszeiten (Tage und Stunden) erweitert werden. Die Besucher/innenzahlen stiegen an. Aufsuchende Arbeit konnte intensiviert werden und erfolgte zusätzlich im Innenstadtraum zur Kontaktaufnahme, Informationen zum Kontaktladen, Begleitungen außerhalb der Öffnungszeiten, Wohnungssuche etc. konnten vermehrt angeboten und durchgeführt werden.

Aufgrund der steigenden Besucher/innenzahlen ergab sich eine signifikant hohe Belastung des Dienstes, nur mit Schließtagen konnte dies aufgefangen werden. Schließungen waren bei Urlaub, Fortbildung und Erkrankung von Personal zwingend erforderlich. Zwei Stellen waren daher nicht ausreichend, um regelmäßige Öffnungstage mit der mindestens erforderlichen Zweierbesetzung zu erhalten und notwendige begleitende, beratende und aufsuchende Arbeit außerhalb der Öffnungszeiten zu gewährleisten. Hinzu kamen die signifikant steigenden Anforderungen aufgrund der steigenden Nachfrage besonderer Zielgruppen, hier v.a. Drogenkonsumierende mit hoher Betreuungsintensität, aufgrund Doppeldiagnosen und Konsum neuer Drogen (Amphetaminartige Stimulanzien und andere synthetische Drogen), dadurch mehr Aggressivität, Psychosen und Bedarf an Krisenintervention.

Seit Einführung der dritten Personalstelle konnte eine Kontinuität der Öffnungszeiten an 4 Tagen in der Woche gewährleistet werden. Damit einhergehend auch ein Ausbau an Freizeitangeboten, sowie der Projektarbeit und eine Erweiterung des Essensangebots auf zusätzliche Tage.

Zentrale Aufgaben

- Kontaktaufbau
- Überlebenshilfe
- Die Reduzierung individuellen und sozialen Schadens (harm -reduction)
- Aufzeigen von Alternativen zu Drogenkonsum
- Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Wir fördern vor allem die physische, psychische und soziale Gesundheit der Klientel

Unsere Angebote

Beratungs- und Informationsangebote

- Unterstützung im Umgang mit Behörden (auch außerhalb der Öffnungszeiten)
- Beratung bei Alltagsproblemen
- Krisenmanagement
- Entgiftungsplatzvermittlung
- Vermittlung von Substitutionsplätzen
- Therapie Sofort – Therapieschnellvermittlung (wöchentlich vor Ort)
- Kostenlose Rechtsberatung durch Rechtsanwalt

Sozialberatung:

Die Sozialberatung umfasst die Themen Sozialamt / Jobcenter, Wohnung, Unterkunft, Arbeit/Ausbildung, Krankenkasse, Führerschein, Schulden, JA/ BSA. Bei Hilfen in sozialen Fragen handelt es sich um vorwiegend um Unterstützung in den Bereichen Sozialamt/Jobcenter, Schulden, Arbeitsfindung und Wohnung. Praktische Hilfe wurde geleistet z.B. beim Ausfüllen von Anträgen. Im Rahmen der Vermittlung wurden Termine vereinbart, z.B. mit dem Jobcenter, dem Sozialamt oder Pensionsanbietern.

Rechtliche Hilfen:

Hier geht es u.a. um Hilfen einen Anwalt zu finden, Themen wie Bewährung und Bewährungswiderruf sowie Kontakte mit Gericht und Staatsanwaltschaft.

Drogenberatung:

Die Drogenberatung umfasst die Themen Substitution, Entgiftung, Therapie Konsumverhalten/ Beikonsum, amb. Hilfen sowie safer use. Hauptanliegen sind: Beratung bei Konsumverhalten und safer-use, das Aufzeigen möglicher ambulanten Hilfen, Beratung und Vermittlung in Substitution, zur Entgiftung, zu Therapie- und weiteren Unterstützungsangeboten, zu ambulanten Einrichtungen in Ingolstadt und zu Therapie Sofort München GmbH/Standort Ingolstadt.

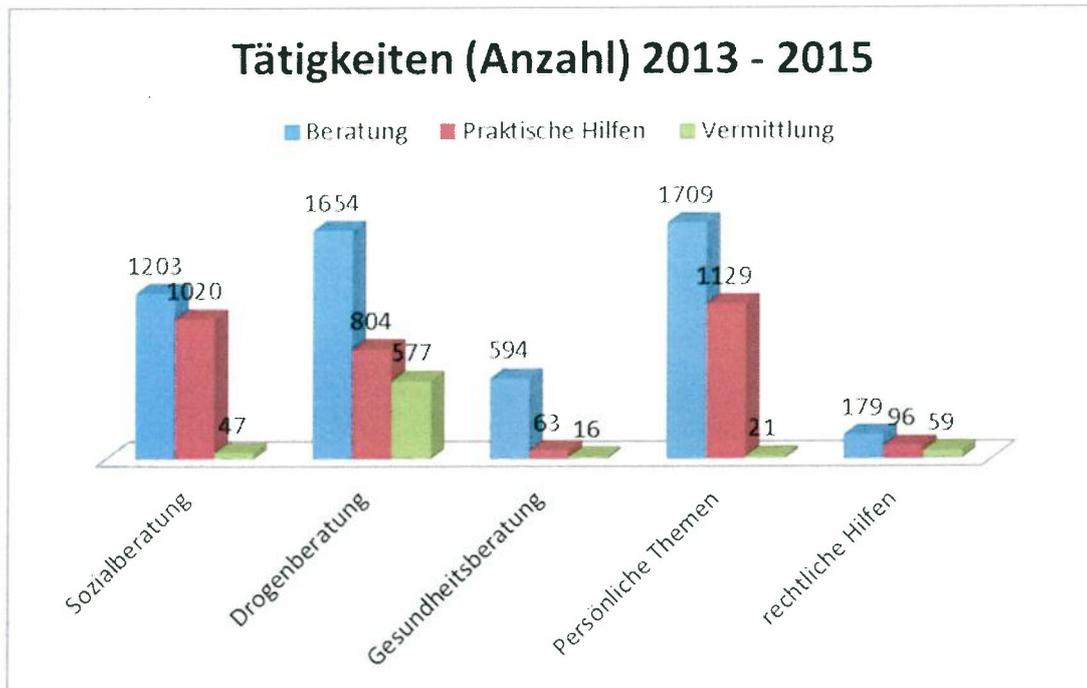
Gesundheitsberatung:

Gesundheitsberatung umfasst die Beratung zu Themen wie HIV und Aids, Hepatitis Safer sex/work, psychische Erkrankung sowie Gesundheit allg. Die beiden zentralen Themen im Bereich Gesundheit waren psychische Erkrankungen und allg. Gesundheitsthemen, die die gesundheitlichen Belange der DrogenkonsumentInnen betreffen. KlientInnen wurden bei der Arztfindung unterstützt, Termine mit Psychiatern/Psychologen wurden vereinbart, ggf. wurde zu Bruder Martin zur med. Grundversorgung weitervermittelt.

Persönliche Probleme:

Gespräche zu persönlichen Problemen umfassen die Themen: Beziehung, Familie, Kinder Migration, Suizidalität, sonstige Thematik, Gewalt, Missbrauch, sowie das Finden einer Tagesstruktur und die Gestaltung von Freizeit. Folgende Themen bildeten im persönlichen Bereich den Schwerpunkt: Familie/Beziehung und persönliche Biographien. Die praktischen

Hilfen ergeben sich durch das Angebot des Kontaktladens: der Besuch des StayIn dient als erster Einstieg in eine Tagesstrukturierung.



Alltags- und lebenspraktische Hilfen in der Einrichtung

- Aufenthalt und kostenlose, nichtalkoholische Getränke
 - Kostenloses, warmes Essensangebot (mittwochs)
 - Waschmaschine- und Trocknernutzung
 - Beschäftigungsangebote z. B. Kicker, Spiele, Zeitschriften
 - Internetnutzung
- **88** mal wurde im Jahr 2014 die Waschmaschine und der Trockner genutzt
 - **161** mal wurde die Waschmaschine und Trockner 2015 genutzt
 - **439** Essen wurden 2014 ausgegeben,
 - **1062** Essen wurden 2015 ausgegeben (ab August 2015 wurde das Essensangebot auf 2 Tage pro Woche ausgeweitet)

(Anmerkung: diese Daten wurden 2013 nicht separat erfasst)

Gesundheitserhaltende und -fördernde Maßnahmen

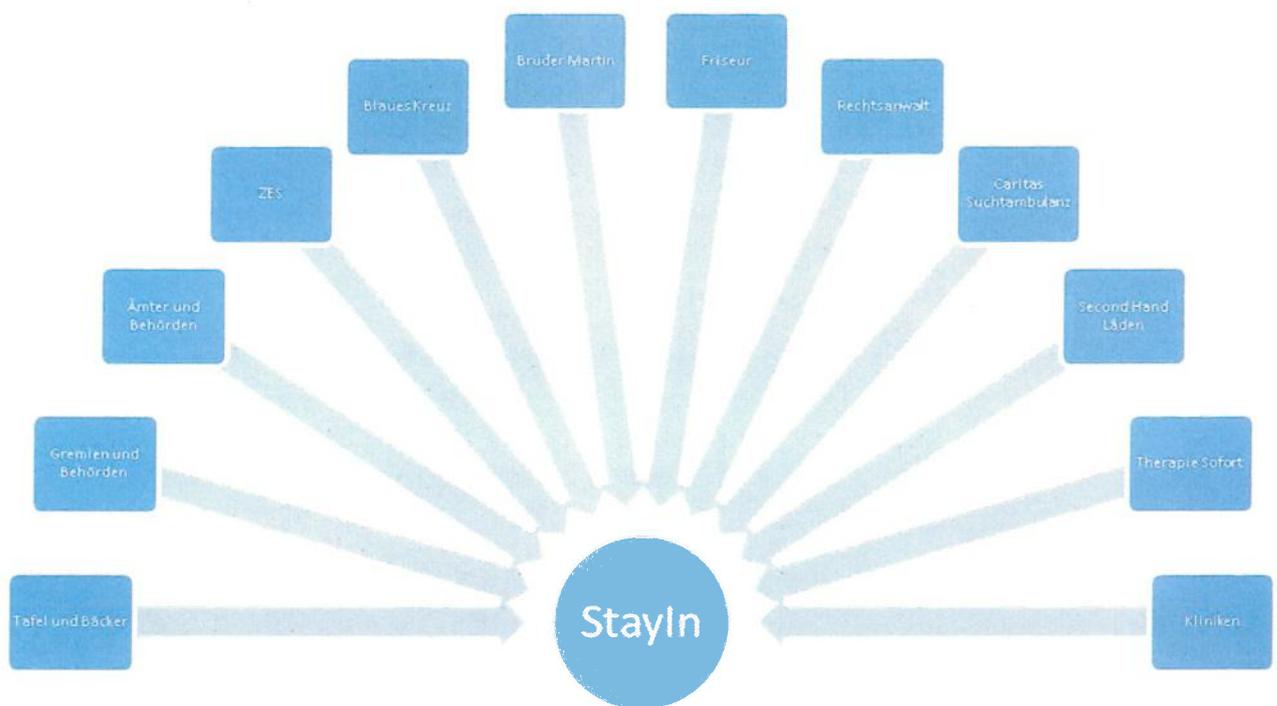
- Spritzentausch und Kondome kostenlos
 - Safer-Use / Safer-Sex - Beratung
 - Medizinische Versorgung in Kooperation mit Bruder Martin und Praxis ZES
- **Ca. 6400** Spritzen wurden im Jahr 2014 und 2015 getauscht. Jährlich werden ca. **500** Kondome ausgegeben

(Anmerkung: diese Daten wurden 2013 nicht separat erfasst)

Freizeitangebote und Projektarbeit:

- Regelmäßiges monatliches Freizeitangebot im Kontaktladen (z.B. Filmeabende, X-Box Spiele)
- Jährliche Weihnachtsfeier mit starken Besucher/innenzahlen (viele KlientInnen haben keinen großen familiären Zusammenhang mehr, die Weihnachtszeit stellt eine hohe psychische Belastung für diese Menschen dar)
- Kreativangebote: Fensterprojekt 2014
- Gemeinsame Baumpflanzung zum Drogentotengedenktag 2015
- Freizeitaktionen im Sommer 2015 (Grillen und Spiele am See)
- Projekt „Arbeit mit Ton“ (2015: weihnachtliche Dekorationen)

Vernetzungsarbeit und weiter entstandene Kooperationen



- Öffentlichkeitsarbeit (Gremien, Arbeitskreise, Ingolstädter Gesundheitstag)
- Kooperationen mit Ämtern und Behörden (Jobcenter, Sozialamt, Wohnungsamt,...)
- Kooperationen und Vernetzung mit bayerischen Kontaktläden
- Vernetzung mit möglichen Zuweisern (alle örtlichen Einrichtungen der Suchthilfe in Ingolstadt und weiteren Vernetzungspartnern))
- Kooperation mit der Ingolstädter Tafel und Bäckerei Erhard
- Kooperation mit der Straßenambulanz St., Franziskus (Bruder Martin)
- Kooperation mit Second Hand Läden (Angebot der Kleiderkammer)
- Kooperation mit einem Rechtsanwalt (kostenloses Beratungsangebot für Kontaktladenklientel)
- Kooperation mit einem Friseur (kostenloses Haareschneiden für bedürftige Klientel)

- Kooperation mit der Substitutionspraxis ZES
- Kooperation mit dem Klinikum Ingolstadt und weiteren Entgiftungsstationen
- Kooperation mit Therapie Sofort München (Therapieschnellvermittlung - wöchentlich vor Ort)
- Kooperation mit der Suchtambulanz der Caritas Ingolstadt (psychosoziales Beratungsangebot für substituierte Klientel vor Ort)
- Kooperation mit dem Blauen Kreuz Eichstätt (Psychosoziale Begleitung Substituierter (PSB))
- Kooperation mit Ingolstädter Künstlern (Projektarbeiten)

KlientInnenstruktur

Bei der Zielgruppe handelt es sich um Langzeitdrogenabhängige mit erheblicher physischer, psychischer und sozialer Problematik.

Die BesucherInnen sind zwischen 21 und 65 Jahre alt, der Schwerpunkt bei der Altersverteilung liegt zwischen 23 und 35 Jahren.

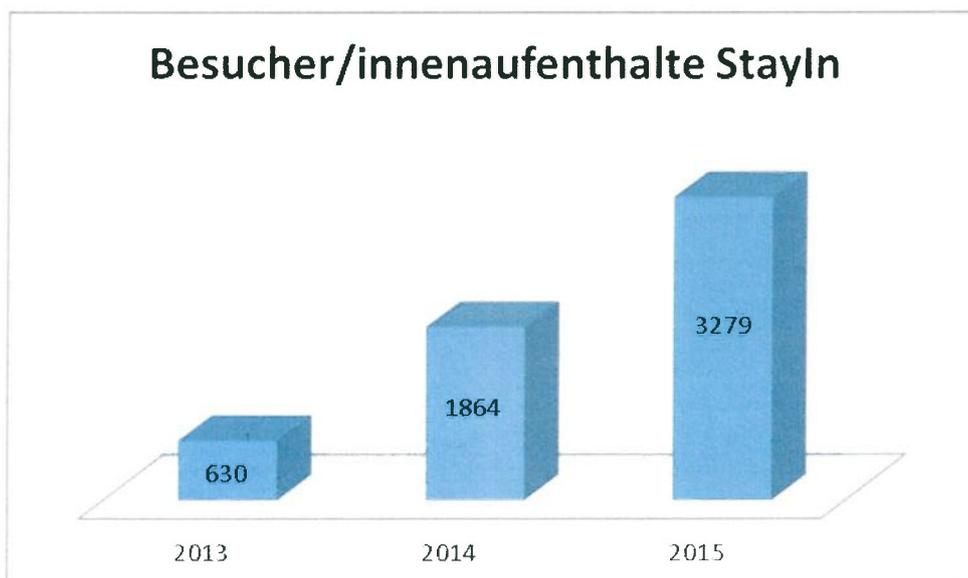
Das Konsummuster ist überwiegend politoxikoman.

Außerhalb der vorrangig medizinischen Betreuung in der Substitution besteht zumeist kaum Kontakt zu sonstigen Angeboten der Drogenhilfe.

Kontakte zu Angehörigen finden ebenfalls statt. Hier handelt es sich um direkte Angehörige wie den engsten Familienkreis (Mutter/Vater/Bruder/Schwester), sowie auch professionelle Bezugspersonen (z.B. gesetzliche Betreuer, Sozialdienst)

Entwicklung der Besucher/innenzahlen:

- Dez. 2012 bis Jahresmitte 2013: Durchschnittlich 15 Besucher/innen pro Woche
- Jahresmitte 2013 bis Jahresende: bis zu 30 Besucher/innen pro Woche
- 2014: bis zu 35 Besucher/innen pro Woche, dabei an manchen TAGEN bis zu 20. 2014 war an 160 Tagen geöffnet, durchschnittlich über das Jahr 2014 gesehen war die Einrichtung an drei Tagen in der Woche geöffnet. Die Schließtage ergaben sich aus dem engen Personalschlüssel, vorwiegend bedingt durch unvorhersehbare Ausfälle.
- 2015 war an 180 Tagen geöffnet. 3279 Besucher/innen hielten sich insgesamt im Jahr 2015 im StayIn auf, bis zu 80 Besucher/innen pro Woche, bis zu 30 an manchen Tagen. Seit Einführung der dritten Personalstelle konnte eine Kontinuität der Öffnungszeiten an 4 Tagen in der Woche zunehmend gewährleistet werden.

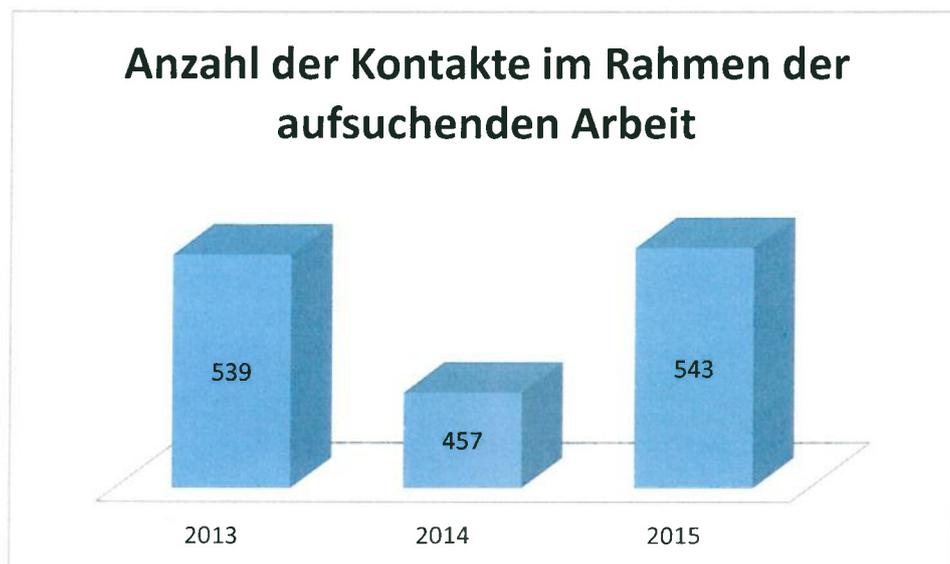


Aufsuchende Arbeit und Tätigkeiten außerhalb der Öffnungszeiten

Zusätzlich zu den Öffnungszeiten und der Vernetzungsarbeit mit örtlichen Institutionen und Behörden ist ebenso ein Teil der Kontaktladenarbeit die aufsuchende Arbeit. Sie dient dem Hemmschwellenabbau und dem Beziehungsaufbau: Durch persönliches Kennen lernen erleichtern wir so der Klientel einen Zugang zu unserer Einrichtung. Besonders im ersten halben Jahr der Aufbauarbeit wurden intensive Kontakte mit Vernetzungspartner-innen gepflegt, die ersichtlich bei ansteigender klientelbezogener Vernetzung zurückgingen.

Die aufsuchende Arbeit findet statt:

- In der Substitutionspraxis ZES (Schwerpunkt)
- Franziskanerwasser
- Innenstadtbereich (ZOB, Viktualienmarkt, Klenzepark)
- In der Straßenambulanz



Auch außerhalb der Öffnungszeiten wird Kontaktladenklientel betreut. Hausbesuche werden durchgeführt sowie die Vermittlung zu weiterführenden ambulanten Hilfen, Begleitung zu Ämtern, Transportleistungen und Begleitung zur Entgiftung. Aber auch das Durchführen von zusätzlichen, zeitintensiven Beratungen oder Familiengespräche.

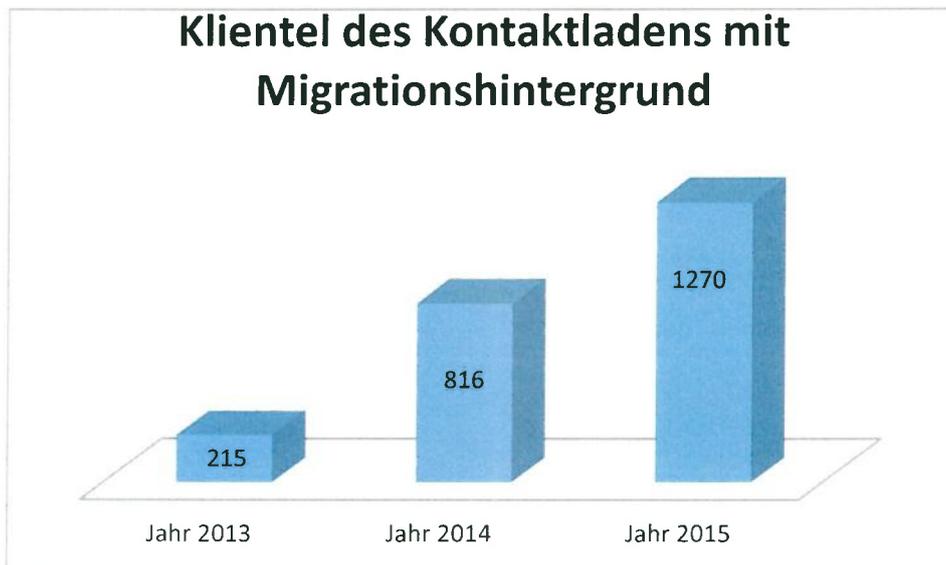
Insgesamt wurden im Jahr 2013 **525 Stunden** (intensive Aufbauphase), im Jahr 2014 **260 Stunden** und im Jahr 2015 **310 Stunden** im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit und den Tätigkeiten außerhalb der Öffnungszeiten geleistet.

Projekt „ Suchtprävention für russischsprachige DrogenkonsumentInnen mit Migrationshintergrund“ (seit Mai 2015)

Zielgruppe: DrogenkonsumentInnen mit russischsprachigem Migrationshintergrund in niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtungen.

Ziel: Bessere Erreichung der genannten Hochrisikogruppe und andere, zahlenmäßig weniger stark vertretene Gruppen von drogenkonsumierenden, schwer erreichbaren Migranten besser an

die Angebote der Suchthilfe und weiterer Hilfsangebote heran zu führen und Hemmschwellen abzubauen



Angebote des Projektstandortes Ingolstadt:

Vorträge zu Gesundheitsthemen: **Substitution, HIV / Hepatitis, Drogennotfalltraining**

Das Lotsen-Projekt wird diesbezüglich in Zusammenarbeit mit der Substitutionspraxis ZES und dem dortigen russischen Arzt umgesetzt. Diese erreichen bereits viele Drogenkonsumenten mit russischem Migrationshintergrund.

Vortrag zum Thema **BtmG** durch den Rechtsanwalt Herr Lambrecht

Seit November 2015 wird im StayIn eine **offene Sprechstunde in russischer Sprache** von einer Mitarbeiterin des Kontaktladens angeboten (immer donnerstags, 14.00 bis 16.00 Uhr)

Angebot von Freizeitprojekte ca. zwei Mal im Jahr

Informationsmaterial zum Thema Sucht in russischer Sprache

Kooperation mit „Therapie Sofort München“: Information zur Rehabilitation/Therapie

Begleitung zu Behörden und Ämtern

Durch **Vernetzungsarbeit** werden weitere Partner in das Projekt mit einbezogen und das Projekt in der Breite bekannt gemacht.

Gefördert wird das Projekt durch das bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Förderzeitraum vorerst 2 Jahre.

FAZIT

Die KlientInnenzahlen sind kontinuierlich seit Bestehen der Einrichtung angestiegen. Mittlerweile funktioniert auch die „Mundpropaganda“, d.h. Besucher/innen haben von Bekannten/Freunden/anderen Betroffenen von der Einrichtung erfahren.

Wir haben bisher mit diesem Angebot eine Gruppe von ca. 200 Suchtkranken erreicht, die bisher im Hilfesystem kaum oder nicht angebunden war.

Auch die Vermittlung in stationäre Einrichtungen durch Therapie Sofort München ist gestiegen. Im Jahr 2014 wurden 54 KlientInnen beraten, im Jahr 2015 73 KlientInnen (davon 41 Vermittlungen mit Kostenzusage)

Ziele/Perspektiven 2016

Ausbau des Lotsenprojekts

- Kontinuierliche Fortführung der Sprechstunde
- Kontinuierliche Vorträge des Arztes
- Freizeitaktionen und Aufsuchende Arbeit in Kooperation mit Herrn Rudi und JMD
- Weiterhin Gewinnung von Lotsen
- Entwicklung russischer Flyer (Kontaktladen)
- Vernetzung mit dem Jobcenter Ingolstadt
- Vernetzung mit TÜV (Kooperation zw. Herr Rudi und TÜV zur MPU Vorbereitung) um komplett neue, nicht angebundene KlientInnen zu erreichen

Vernetzung mit Jobcenter

Einführung von Arbeitsprojekten (z.B. Einsatz von MAW Kräften)

→ Schaffung von tagesstrukturierenden Maßnahmen

Ausweitung der Freizeitangebote und Projektarbeit

z.B. Ausflüge, Projekt Fahrradwerkstatt, Filmeabende, Grillen im Sommer

Ausweitung des Essensangebots (auch über MAW Kräfte)